

# Perspektiven M+E Personalkongress IT 2019

---

**Mittwoch, 03.04.2019 um 10:00 Uhr**

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Begrüßung

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

■

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem bewährten Personalkongress IT! Ich freue mich über die große Resonanz.

Es ist ungewöhnlich, dass so viele Personalfachkräfte aus dem IT-Bereich zu einer Veranstaltung der Metall- und Elektroindustrie kommen. Zu erklären ist es unter anderem mit unserem heutigen Thema:

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie eine gute Unternehmenskultur die Entstehung von Innovationen befördern kann.

Diese Innovationen sind der Schlüssel für die erfolgreiche Entwicklung von Unternehmen – das gilt für den Automobilbereich ebenso wie für alle anderen Bereiche.

Voraussetzung von Innovationen sind wiederum engagierte und leistungsstarke Mitarbeiter, die

sich an ihrem Arbeitsplatz wohl fühlen und die Werte des Unternehmens leben.

Auf den Punkt gebracht: Innovation braucht Motivation.

Motivation ist der Schlüssel zur Kreativität.

Zur Motivation gehört eine gute Unternehmenskultur.

Eine Unternehmenskultur, in der Werte wie

- Vertrauen
- Wertschätzung
- und Teamgeist

hoch gehalten und in der täglichen Arbeit praktiziert werden.

Ein sehr gutes, motivierendes Umfeld finden Fachkräfte in der bayerischen M+E Industrie. Sie ist nach wie vor gut aufgestellt.

Insgesamt bieten die bayerischen M+E Unternehmen über 872.000 Arbeitsplätze

mit vorbildlichen Arbeitsbedingungen.

Mit über 16.000 neuen Ausbildungsverträgen verzeichnete die bayerische M+E Industrie im vergangenen Ausbildungsjahr ein Allzeithoch.

Der durchschnittliche Verdienst eines M+E-Mitarbeiters in Bayern beträgt mehr als 59.000 Euro.

Die M+E Industrie ist und bleibt zentrale Säule für unseren Wohlstand in Bayern und Deutschland.

Doch die Herausforderungen sind größer geworden. Die Konjunktur hat sich abgekühlt.

Für Deutschland hat der Sachverständigenrat seine Wachstumsprognose für 2019 kürzlich auf 0,8 Prozent gesenkt. Auch für Bayern werden wir unsere derzeitige Prognose von 1,5 Prozent wohl nicht halten können. Eine aktualisierte Berechnung veröffentlichen wir Ende Mai.

In der bayerischen M+E Industrie spüren wir die Abkühlung ebenfalls. So gingen etwa die M+E Exporte Bayerns 2018 um 1,4 Prozent zurück.

Die Ursachen für das gegenwärtige Konjunkturtal sind unter anderem

- die weltwirtschaftlichen Unsicherheiten,
- die Dieseldebatte,
- Protektionismus,
- und kaum noch Fortschritte bei der Produktivität.

In diesem schwierigen Umfeld müssen die Unternehmen ihre Spitzenposition immer wieder neu erkämpfen. Dazu brauchen sie Innovationen.

Gerade in reifen Volkswirtschaften mit schrumpfender Bevölkerung ist der technische Fortschritt der entscheidende

Wachstumstreiber. Die Digitalisierung spielt dabei die zentrale Rolle.

- Sie macht Organisationsprozesse effizienter und flexibler.
- Sie erschließt neue Wertschöpfungspotenziale, etwa über eine stärkere Interaktion der Unternehmen mit ihren Kunden oder neue Technologien.
- Und sie lässt neue Geschäftsmodelle wie Online-Plattformen entstehen.

Unsere Studie von 2017 *Neue Wertschöpfung durch Digitalisierung* hat gezeigt: schon im Jahr 2016 lag die digitale Wertschöpfung in Deutschland bei rund 332 Milliarden Euro.

Digitalisierte Unternehmen haben ein höheres Umsatzwachstum und einen stärkeren Mitarbeiterzuwachs. Deshalb sind wir als bayme vbm der Ansicht: Wir müssen die digitale Transformation konsequent umsetzen!

Damit der Wandel gelingt, brauchen wir eine Unternehmenskultur, die von den Mitarbeitern getragen wird.

Entscheidend ist, dass sie

- den Wandel als Chance begreifen!
- und Mut zu grundlegender Veränderung aufbringen.

Wenn sich die Mitarbeiter dem Wandel mental verweigern, tritt an die Stelle der Innovation die Stagnation – und damit der Verlust von Wettbewerbsfähigkeit.

Auch die Politik muss den Weg für Innovationen frei machen und den Fuß von der Bremse nehmen. Wir brauchen zeitgemäße Rahmenbedingungen!

So muss die Infrastruktur fortlaufend optimiert werden. Gleiches gilt für den Rechtsrahmen. Unsicherheit besteht insbesondere bei der

wirtschaftlichen Nutzung von Daten – gerade in kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Die zunehmende Datenerfassung, Veränderungen von traditionellen Arbeitsmodellen, der Einsatz von selbstlernenden Systemen und Robotik werfen rechtliche Fragen auf. Unbeantwortet können sie zu Innovationshemmnissen werden.

Außerdem brauchen wir mehr Flexibilität. Ein Kernproblem ist die Begrenzung der täglichen Arbeitszeit. Wir müssen zu einer wochenbezogenen Betrachtung kommen.

Die Beschäftigten selbst erwarten von ihren Arbeitgebern mehr Flexibilität.

Die Digitalisierung bietet große Chancen, um Privatleben und Beruf besser zu vereinbaren. Mehr Flexibilität in der Arbeitszeit liegt also im Interesse der Unternehmen und der Beschäftigten.



Zudem müssen wir die Bereiche Bildung und Ausbildung im Blick behalten.

Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, brauchen wir Fachkräfte, die Innovationen auf den Weg bringen können und für die der Umgang mit digitalen Werkzeugen selbstverständlich ist.

Unser Ziel muss es deshalb sein, dass Lernende in allen Bildungsbereichen digitale Souveränität entwickeln: In der Schule, der beruflichen Aus- und Weiterbildung und in der Hochschule.

Dazu brauchen wir

- die noch systematischere Verankerung digitaler Lehrinhalte und -methoden,
- einen massiven und flächendeckenden Ausbau der digitalen Infrastruktur,
- eine noch stärkere Professionalisierung des pädagogischen Personals
- und eine kontinuierliche Begleitung und Unterstützung der Bildungseinrichtungen.

Jeder Schüler, Auszubildende und Studierende muss eine informationstechnische Grundbildung erhalten. Diese Grundbildung ist unbedingt nötig, damit die Absolventen unseres Bildungssystems für die moderne Arbeitswelt gewappnet sind.

Auch als Verbände leisten wir unseren Beitrag.

Mit vielen Projekten und Services unterstützen wir unsere Mitgliedsbetriebe dabei, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen.

- Das reicht von der Identifizierung digitaler Potenziale im Unternehmen
- über die Förderung digitaler Kompetenzen von Mitarbeitern,
- bis hin zu umfassenden Leitfäden in den Bereichen Recht, Finanzierung und IT-Sicherheit.

Ein neues Tool aus unserem großen Dienstleistungs-Portfolio will ich heute

herausgreifen: Unseren QuickCheck  
*Digitale Arbeit rechtssicher gestalten.*

In vielen Bereichen der Personalarbeit hatte die Digitalisierung neue arbeitsrechtliche Bewertungen zur Folge. Vernetzte Produktionsanlagen, mobile Arbeit und der Einsatz von Assistenzsystemen haben Auswirkungen auf

- Arbeitsverträge,
- Betriebsvereinbarungen,
- Schichtsysteme
- und Arbeitszeitkonzepte.

Mit unserem QuickCheck nehmen wir die digitalen Personalprozesse in Ihrem Unternehmen genau unter die Lupe.

Zu unserem QuickCheck zählen

- eine umfassende Situationsanalyse
- ein persönlicher Beratungstermin
- und konkrete Handlungsempfehlungen.

Der QuickCheck ist für produzierende und nicht-produzierende Unternehmen geeignet. Ich kann ihn nur empfehlen!

Meine Damen und Herren,

ich habe es eingangs bereits angesprochen: Innovationen können Unternehmen nur dann auf den Weg bringen, wenn sie kreative Fachkräfte haben, die über das notwendige Knowhow verfügen.

Die Fachkräftesicherung bleibt eine der zentralen Zukunftsherausforderungen.

- Unsere Studie *Arbeitslandschaft 2025* zeigt, dass im Jahr 2025 deutschlandweit eine Fachkräftelücke von 2,9 Millionen Personen klafft, für Bayern rechnen wir mit 350.000 fehlenden Arbeitskräften.
- Einen großen Mangel prognostizieren wir unter anderem im Bereich Informatik/IKT. In diesen Berufsgruppen werden die

- deutschen Unternehmen im Jahr 2025 rund 12 Prozent ihrer Arbeitskräfte nachfrage nicht decken können.
- Schon jetzt macht der Fachkräftemangel vielen Unternehmen zu schaffen. Laut IW Köln hat die Arbeitskräftelücke in den MINT-Berufen in Deutschland im Herbst 2018 mit mehr als 335.000 fehlenden Fachkräften einen Höchststand erreicht.
  - Die Lücke bei den IT-Experten hat sich von 19.500 im Oktober 2015 auf 40.500 im Oktober 2018 mehr als verdoppelt.
  - Auch unsere eigene bayme vbm Umfrage zeigt das Ausmaß des Fachkräftemangels: 84 Prozent der Betriebe spüren negative Auswirkungen des Fachkräftemangels. Knapp 32 Prozent sehen ihre Geschäftstätigkeit „erheblich beeinträchtigt“, 52 Prozent zumindest geringfügig.
  - Gravierend ist die Lage bei Informatikern. Hier kann fast jede zweite offene Stelle

nicht besetzt werden und weitere 48 Prozent nur mit Problemen. Ähnlich angespannt ist die Lage bei IT-Fachkräften.

Als bayerische Arbeitgeberverbände begegnen wir diesem Mangel seit vielen Jahren mit einem umfassenden Maßnahmenbündel und verschiedenen Projekten, etwa im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Ich nenne drei Beispiele:

Mit unserem Projekt *empower(me)* verfolgen wir das Ziel, Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Vermittlungshemmnissen aber hoher Affinität zu digitalen Themen, in eine Ausbildung zu bringen.

Ein zweites Projekt heißt *Digital Natives* und soll Jugendliche der so genannten Generation Z für Ausbildungsberufe in kleinen und mittleren Unternehmen begeistern. Die Teilnehmer können ihre digitalen Kompetenzen durch Qualifizierungspakete erweitern.

Zudem haben wir im November 2018 gemeinsam mit der Regionaldirektion Bayern das Modellprojekt *IT-/Digitalisierungs-pädagoge* ins Leben gerufen. Es richtet sich an arbeitssuchende Akademiker mit Interesse an IT-Themen, aber auch an Studienabbrecher, Meister und Techniker. Sie erhalten in dem Projekt die Möglichkeit, Spezialwissen zur Begleitung der digitalen Transformation in Unternehmen zu erwerben.

Die drei Projekte sind Bestandteil der Initiative *Fachkräftesicherung+*, die die Verbände zusammen mit der Bayerischen Staatsregierung initiiert haben. Ziel ist es, bis zum Jahr 2023 rund 250.000 zusätzliche Fachkräfte für die bayerische Wirtschaft zu gewinnen.

Meine Damen und Herren,

heute Nachmittag wird unser

Kooperationspartner Great Place to Work die

Auszeichnung „Bayerns Beste Arbeitgeber im IT-Bereich“ verleihen.

Schon an dieser Stelle: Herzlicher Glückwunsch an die Preisträger! Sie machen vor, wie es geht: Fachkräfte sichern und mit einer vorbildlichen Unternehmenskultur halten – von der Weiterbildung bis zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ich wünsche Ihnen allen jetzt einen gewinnbringenden Tag!

Vielen Dank!